



Oscar Hodonou vom Lübecker Boule Club zeigt beim Abwurf vollen Körpereinsatz.

Fotos: Kunz

# Ein Sport für alle

Heider Bouler veranstalten vierte Landesmeisterschaft im Stadtpark

Von Felix Kunz

**Heide** – Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich am Wochenende rund 140 Bouler aus ganz Norddeutschland im Heider Stadtpark, um die Landesmeisterschaft im Boule auszutragen. In der Kategorie Doublette, das heißt in Paarungen, traten die Spieler gegeneinander an.

Der hiesige Bouleverein, die Heider Rinds-Boule-Union, stellte dazu das vierte Jahr in Folge ihre Anlage im Heider Stadtpark zur Verfügung. „Wir haben 35 Felder abgesteckt, die Vorbereitungen dauerten schon ein paar Tage“, sagt Peter Hoogen vom Bouleverein.

Die Größe der Anlage im Stadtpark, die dem Verein von der Stadt Heide zugesprochen ist, mache die Austragung eines Turniers in dieser Größenordnung erst möglich. „Wir befinden uns in gutem Einvernehmen mit der Stadt Heide, die unseren Verein sehr unterstützt“, so Hoogen. Im Gegenzug für die Nutzung der Plätze sei der Verein allein für die Säuberung und Instandhaltung derselben verantwortlich.

Per Punktesystem mussten sich die Spieler

in der Rangordnung behaupten – Finalrunden gab es daher nicht. Um die Besten unter sich zu bestimmen, waren die Bouler bis nach 22 Uhr auf dem Platz. Der Titel als Landesmeister war dabei nicht der einzige Ansporn: „Die fünf besten Paare dürfen zur Deutschen Meisterschaft“, erläutert Peter Hoogen. Das glückliche Quintett, das sein Können bei der Meisterschaft in Rockenhausen, Rheinland-Pfalz, unter Beweis stellen darf, besteht in diesem Jahr aus Tarek Iben Lahouel und Oscar Akotegnon Hodonou vom Lübecker Boule Club; Felix Deutschmann und Hery Andrianavalona vom PSG Hamboule; Sven Mildahn und Torsen Prietz vom Altonaer Boule Club Hamburg, Christian Schumann und Florian Haller ebenfalls vom Altonaer Boule Club Hamburg sowie Petra und Frank Repenning vom Lübecker Boule Club.

„Das Schöne an dem Sport ist, dass er für jedermann zugänglich ist“, sagt Peter Hoogen. Alter, Statur, Fitness – das alles habe im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten keinerlei Einfluss auf das Spielgeschehen. „Auch ein Rollstuhlfahrer kann mitspielen, ohne in irgendeiner

Form den anderen Spielern nachzustehen.“ Außerdem seien Fairness und der freundliche Umgang mit den Mannschaftskollegen wie Gegenspielern beim Boule bewundernswert. „Es geht hier unheimlich fair zu. Es gibt eine Art Spielerkodex, an den sich jeder hält“, sagt Hoogen. Ein kollegialer Handschlag vor Spielbeginn ist so auch zwischen Gegnern fast schon eine Selbstverständlichkeit.

Die Heider Rinds-Boule-Union besteht seit nahezu 20 Jahren. „Der Verein ist ursprünglich aus einem kleinen Freundeskreis entstanden“, sagt Peter Hoogen als Gründungsmitglied. Aus den gelegentlichen Zusammenkünften zum Boule-Spielen wurden rasch regelmäßige Treffen. Mit dem eigenen Spielfeld im Heider Stadtpark etablierte sich der Verein als solcher. Inzwischen zählt er gut 45 Mitglieder. Wöchentlich am Dienstag und Donnerstag ab 17 Uhr sowie am Sonntag ab 13 Uhr spielen die Bouler dort zusammen. Neue Gesichter seien immer gern gesehen: „Wer Lust zu spielen hat oder es nur einmal ausprobieren möchte, ist herzlich willkommen“, so Peter Hoogen.



Peter Hoogen